

feministische studien

Ausblick auf die nächsten Hefte

Heft 1/2020

Transnationale Feminismen – wie weiter?

2020 jährt sich das Datum der letzten und größten Weltfrauenkonferenz in Peking zum 25. Mal. »Transformation durch Partizipation« lautete die Formel, mit der das Netzwerk DAWN damals die weltweiten politischen Prozesse feministischer Bewegungen zusammenfasste. Seitdem haben sich die Strukturen und Bedingungen von Weltpolitik ebenso wie die transnationalen Feminismen gravierend verändert: Ökonomische Krisen und ökologische Gefährdungen, (Re-)Militarisierung, Autoritarismen und Fundamentalismen haben Ausmaße erreicht, von denen die Aktivistinnen der 1990er Jahre sich keine Vorstellung machen konnten. Rückblickend erscheint die Zuversicht in die Möglichkeiten der Einflussnahme auf Prozesse globalen Regierens beinahe naiv. Vor diesem Hintergrund sollen gegenwärtige Praxen und Konzepte transnationaler Feminismen neu befragt und ihre Transformationspotenziale im Kontext der sich zuspitzenden weltpolitischen Krisen des 21. Jahrhunderts diskutiert werden.

Heft 2/2020

Feministische Kunst der Gegenwart

In diesem Heft soll es um die neueren Entwicklungen und Vorstellungen in feministischer Kunst gehen. In den Beiträgen im Schwerpunkt wird diskutiert, wie queer-feministische Künstler*innen bzw. Kollektive Themen wie Ungleichheit, Macht und Gewalt, Vorstellungen von Weiblichkeit und Identität, Intersektionalität und Queerness behandeln. Im Mittelpunkt stehen Möglichkeiten der Affirmation und Subversion in und durch künstlerische Praktiken und Institutionen in der Bildenden Kunst, der Medien-, Installations- und Netzkunst, in den darstellenden Künsten (wie Theater, Performance, Tanz), in der Musik und Literatur.

Heft 1/2021

Feminismus, Säkularismus und Religion

Der geplante Schwerpunkt wird sich dem komplexen und bislang kaum breiter diskutierten Zusammenhang von Feminismus, Säkularismus und Religion widmen und sowohl die Affinitäten, Wahlverwandtschaften, aber auch die Spannungsverhältnisse zwischen religiösen und nicht-religiösen feministischen Weltdeutungen ausloten.